

Das kleine Krokodil

Ein Spaziergang durch Übersetzungen von Lewis Carrolls »Alice's Adventures in Wonderland« ins Deutsche

Lewis Carrolls Roman »Alice's Adventures in Wonderland« ist oft ins Deutsche übersetzt worden, zuerst 1869, als erste Übersetzung überhaupt, von Antonie Zimmermann. Ich lade Sie ein zu einem Spaziergang durch einige dieser Übersetzungen – immer auf der Suche nach dem kleinen Krokodil. Ich habe alle mir vorliegenden Übersetzungen berücksichtigt, sofern sie dieses Gedicht oder ein anderes an seiner Stelle enthalten.



Alice weiß nicht mehr, wer sie ist (im 2. Kapitel). Ist sie die selbe, die sie gewesen war, bevor sie die Kaninchenröhre hinabfiel? Eine Vorstellung von ihrer früheren Existenz hat sie noch. Sie macht die Probe aufs Exempel:

»Ich versuche, ein Gedicht aufzusagen: ›Wie nutzt das kleine – ‹«, und sie legte die Hände im Schoß übereinander, wie im Unterricht, und begann, es aufzusagen, aber ihre Stimme klang hohl und fremd, und die Worte kamen nicht so heraus wie früher ...

Im englischen Original folgt dieses Gedicht:

How doth the little crocodile
Improve his shining tail
And pour the waters of the Nile
On every golden scale!

How cheerfully he seems to grin,
How neatly spreads his claws,
And welcomes little fishes in
With gently smiling jaws!

Was sie (im Kontext der Handlung) aufsagen will, ist ein bekanntes Kindergedicht: *Against Idleness and Mischief* (›gegen Müßiggang und Ungedeih‹) von Isaac Watts (1674–1748). Es erschien zuerst 1715 in: *Divine Songs Attempted in Easy Language for the Use of Children* (›geistliche Lieder in leicht verständlicher Sprache zum Gebrauch für Kinder‹). Die ersten beiden Strophen lauten:

How doth the little busy Bee
Improve each shining Hour,
And gather Honey all the Day
From ev'ry op'ning Flow'r!

How skilfully she builds her Cell!
How neat she spreads the Wax;
And labours hard to store it well
With the sweet Food she makes.

Übersetzt:

Wie nutzt das kleine Bienelein
Die Sonnenstunden aus:
Es sammelt seinen Honig ein
Und trägt ihn in sein Haus!

Wie baut es Waben mit Geschick,
Aus Wachs sind sie gemacht,
Und füllt sie fleißig, Stück für Stück,
Mit seiner süßen Tracht!

Die weiteren Strophen bringen die geistliche Botschaft, sie lauten:

In works of Labour or of Skill,
I would be busy too;
For Satan finds some Mischief still
For idle Hands to do.

In Books, in Work, or healthful Play,
Let my first Years be passed,
That I may give for ev'ry Day
Some good Account at last.

Übersetzt (wobei die englische Haltung des *Ich an deiner Stelle würde ...* durch den im Deutschen gewohnten Imperativ ersetzt wurde):

Bei allen deinen Werken sei
Doch fleißig wie dies Tier;
Auf Müßiggang folgt Ungedeih –
Der Teufel lauert hier!

Mit Büchern, Arbeit, bravem Spiel
Verbringe deine Zeit;
Sei jeden Tag, nimm dies zum Ziel,
Zur Rechenschaft bereit.

Carroll hebt die säuerliche Warnung durch seine Parodie auf, indem er der fleißigen Biene das ebenso eitle wie müßige Krokodil substituiert, dem die Fische, wie im Schlaraffenland, ohne sein Zutun ins Maul hinein schwimmen. Das Paar Biene–Krokodil erinnert an das Paar Ameise–Grashüpfer aus der Fabel, wobei die Parodie ihre burleske Wirkung aus dem Rollentausch bezieht.

Im Kontext wichtig ist ferner der hier entstehende Spannungsbogen. Wenig später fällt Alice in den Tränenteich und hört es plätschern: *Sie* schwimmt auf das Tier zu, *uns* stockt der Atem ...

Was haben deutsche Übersetzer aus diesem Gedicht gemacht?



Antonie Zimmermann (1869)

Zitierte Ausgaben:

Alice's Abenteuer im Wunderland by Lewis Carroll. Translated from the English by Antonie Zimmermann. With 42 Illustrations by John Tenniel. New York 1974: Dover. 178 Seiten. Broschur. – Reprint der Ausgabe: Alice's Abenteuer im Wunderland von Lewis Carroll. Aus dem Englischen von Antonie Zimmermann. Mit zweiundvierzig Illustrationen von John Tenniel. Autorisierte Ausgabe. Leipzig [1869]: Johann Friedrich Hartknoch.

Lewis Carroll: Alice's Abenteuer im Wunderland. Autorisierte Ausgabe aus dem Englischen [übersetzt von Antonie Zimmermann (in modernisierter Rechtschreibung)]. Mit 8 Vollbild- und zahlreichen Text-Illustrationen von John Tenniel [sowie mit kleinen Vignetten von anderer Hand]. 2. Auflage. Leipzig [1898]: Ed. Wartigs Verlag Ernst Hoppe. [VIII+ 1 Kunstdruckblatt als Frontispiz]+173 Seiten. Leinen / Halbleinen / Broschur.

Die ›Übersetzung‹ lautet:

Bei einem Wirthe, wunderwild,
Da war ich jüngst zu Gaste,
Ein Bienennest das war sein Schild
In einer braunen Tatze.

Es war der grimme Zottelbär,
Bei dem ich eingekehret;
Mit süßem Honigseim hat er
Sich selber wohl genähret!

Carroll ließ der Übersetzung in der ersten Ausgabe folgende Notiz voranstellen:

[Der Verfasser wünscht hiermit seine Anerkennung gegen die Uebersetzerin auszusprechen, die einige eingestreute Parodien englischer Kinderlieder, welche der deutschen Jugend unverständlich gewesen wären, durch dergleichen von bekannten deutschen Gedichten ersetzt hat. Ebenso sind für die oft unübersetzbaren englischen Wortspiele passende deutsche eingeschoben worden, welche das Buch allein der Gewandtheit der Uebersetzerin verdankt.]

In der 2. (modernisierten) Auflage heißt es: » Bei einem Wirte ...« (ohne ›h‹).

Übersetzt wurde das Verfahren der Parodie eines bekannten Gedichtes, nicht das Ergebnis, dabei taucht auf wundersame Weise die im Original angespielte Biene wieder auf.

Carroll überwachte (trotz unzureichender Sprachkenntnisse) die ersten Übersetzungen seiner »Alice« ins Deutsche, Französische und Italienische. Dabei achtete er auf das »Üb ersetzen« im Sinne einer Vermeidung all dessen, was Lesern der übersetzten Fassungen fremd vorkommen mußte. Einer der Punkte, denen er dabei besondere Aufmerksamkeit schenkte, war der Name der Eidechse, die im Original Bill heißt. Die deutsche »Alice« hatte schon das Stadium der Korrekturfahne erreicht, als er merkte, daß Bill dort noch Bill hieß. Er schrieb (am 22. Oktober 1868) an Macmillan (wo die erste deutsche »Alice« erschien) und drängte auf Änderung. So wurde das arme Tier denn in ›Wabbel« umgetauft. Auch mit Father William gab es ein Problem: ›Vater Wilhelm« bot sich zwar an (und ›Père Guillaume« für die französische Übersetzung blieb denn auch unbeanstandet), aber der deutsche Kaiser hieß Wilhelm, deshalb wurde schließlich ›Vater Martin« aus der Figur.



Helene Scheu-Riesz (1912)

Zitierte Ausgaben:

Lewis Carrol [!]: Liese im Wunderland. Aus dem Englischen übertragen von Helene Scheu-Riesz. Mit Bildern von Marta Hofrichter. Wien 1912: Carl Konegen (Carl Konegen's Kinderbücher, hrsg. von Helene Scheu-Riesz und Eugenie Hoffmann, Nr. 20/21). 135 Seiten. Papier / gebunden.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Deutsch von Helene Scheu-Riesz. Ausstattung von Uriel Birnbaum. Wien, Leipzig, New York 1923: Sesam-Verlag. 110 Seiten. Leinen.

Die ›Übersetzung« in der ersten Ausgabe lautet:

Einst war ich klein, jetzt bin ich groß
Und tue nichts als essen –
Es ist, als wär' der Teufel los,
So viel hab ich vergessen.

Sobald zur Schul' die Glocke schlägt,
Leg ich mich auf die Seite
Und bin nicht weiter aufgereggt
und denke: Läu' nur, läute!

Und in der Schule schlaf' ich ein,
Damit ich recht viel lerne,
Drum schilt mich auch, ich wette, mein
Herr Lehrer gar so gerne.

1923 lautete das Gedicht (modernisiert):

Einst war ich klein, jetzt bin ich groß
und tue nichts als essen,
es ist, als wär der Teufel los,
so viel hab ich vergessen.

Sobald zur Schul' die Glocke schlägt,
leg ich mich auf die Seite,
und bin nicht weiter aufgeregt
und denke: Läut nur, läute!

Und in der Schule schlaf ich ein,
damit ich recht viel lerne,
drum schilt mich auch, ich wette, mein
Herr Lehrer gar so gerne.

Alice und der Teufel? – das ist keine Geschichte von Lewis Carroll! Das kleine Mädchen von 7 Jahren reflektiert seine Situation. Übersetzt wurde hier gar nicht. Die Übersetzung wirkte gleichwohl weiter: Anita Hüttenmoser parodierte sie ihrerseits, Erika Krammer und Heidi Lexe benutzten und erweiterten sie.



Robert Guy Lionel Barrett (1922)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Illustriert von F. W. Roth. Übertragen von R. G. L. Barrett. [Mit einem Nachwort.] 3.-8. Tausend. Buchdruckerei Kunstanstalt Konrad Triltsch, Würzburg-Aumühle. Zu beziehen durch Verlag ›Der Bund‹ Nürnberg. [1927.] [8 Seiten, dazu das farbige Frontispiz auf Kunstdruckpapier mit Schutznachblatt]) + 159 Seiten [dazu 5 Farbtafeln auf Kunstdruckpapier mit Schutzvorblatt]. Halbleinen mit farbigem Einbanddeckel. – Zuerst 1922 erschienen.

Die Übersetzung lautet:

Wie der Pfeil vom Bogen
schnellt sich durch den Nil,
in Leder angezogen,
das kleine Krokodil.

Es glänzt im Morgenstrahle
sein Auge wie Smaragd
voll Sehnsucht nach dem Mahle,
voll Freude an der Jagd.

Dann lauert es im Schilf
und jammert wie ein Kind.
Kommt ihm ein Fisch zu Hilfe –
frißt es ihn auf geschwind.

Diese muntere Version gefiel: schauen Sie bei Walther Günther Schreckenbach (1948) und bei Annegret Rausch-Hüger (1984: Kibu-Verlag) nach.



Klara Sternbeck (1931)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Übersetzung: Klara Sternbeck. Illustrationen: Kurt Lange. Mit 8 Farbtafeln von A. E. Jackson. Berlin [1931]: Meidinger.

Die Übersetzung lautet:

Wie süß das kleine Krokodil
Dort spielt im Sonnenglanz!
Es liegt am weißen Strand des Nil
Und wackelt mit dem Schwanz.

Es grinst und sperrt den Rachen auf,
Und niedlich spreizt's die Klauen,
Und winkt die Fischlein allzuhause,
Ihm freundlichst zu vertrauen.

Die erste Übersetzung im engeren Sinn!

Freundlicherweise mitgeteilt von Alise G. Wagner.



Anita Hüttenmoser (1947)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Aus dem Englischen übersetzt von Anita Hüttenmoser. Mit Zeichnungen und Aquarellen von Robert Högfeldt. Zürich 1947: Artemis. Pappe mit Schutzumschlag.

Die ›Übersetzung‹ lautet:

Einst war ich klein, jetzt bin ich groß,
Mein Kätzchen wächst noch mehr,
Es springt mir immer auf den Schoß,
Fast einen Zentner schwer.

Es kämmt sich täglich seinen Schwanz,
Poliert sich seine Klauen,
Kann spitzentanzten und versteht
Im Takte zu miauen.

Diese Übersetzerin parodierte – ihre Vorgängerin Helene Scheu-Riesz!



Kurt Hansen (1948)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Aus dem Englischen übersetzt von Kurt Hansen. Mit Zeichnungen von Ursula Engel. Umschlaggestaltung: Karl Gäfgen. Hamburg 1948: Richard Hermes Verlag. 111 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Wie kann das kleine Krokodil
sein glänzend' Schwänzlein pflegen
und, Wasser ziehend aus dem Nil,
die goldnen Schüpplein regen!

Wie froh ist seines Grinsens Schein,
breit kann's die Klauen machen
und lädt die kleinen Fischlein ein
zärtlich in seinen Rachen!



Gerda Wachsmuth und Peter A. Horn (1948)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll [sic!]: Alice im Wunderland. Deutsch von Gerda Wachsmuth und Peter A. Horn. Mit Bildern von Hicks. Mit einem Nachwort: Onkel Dodo. Hamburg 1948: Globus Verlag. 192 Seiten.

Die ›Übersetzung‹ lautet:

Muttilein
ging allein
in den dunklen Wald hinein.
Hänschen klein
rief: ›au fein!
Endlich mal allein!
Denn im Wald da sind die Räuber,
die Ri, die Ra, die Räuber,
die trinken Milch mit Rum.
Und das nicht nur zur Winterszeit,
nein auch im Sommer, wenn es schneit.
O Milch mit Rum, o Milch mit Rum,
das trinken alle Räuber! [‹]

»Lewis Caroll [der Name ist konsequent falsch geschrieben] läßt Alice im Traum bekannte englische Kinderlieder und -Schulgedichte verballhornen. Sinngemäß setzt unsere Übersetzung an ihre Stelle parodierte deutsche Verse. Ebenso wurde bei der Übertragung der zahlreichen Wortspiele verfahren.« (Seite 191).



Walther Günther Schreckenbach (1948)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Deutsche Bearbeitung: Walther Günther Schreckenbach. Zeichnungen: Hanne Umrain-Fischer. Mit einem Nachwort. 2. Auflage. Nürnberg 1948: Verlag Die Egge. 96 Seiten. Pappe mit Schutzumschlag.

Die Übersetzung lautet:

Wie der Pfeil vom Bogen
schnellt sich durch den Nil,
in Leder angezogen,
das kleine Krokodil.

Es glänzt im Morgenstrahle
sein Auge wie Smaragd
voll Sehnsucht nach dem Mahle,
voll Freude an der Jagd.

Dann lauert es im Schilfe
und jammert wie ein Kind.
Kommt ihm ein Fisch zu Hilfe –
frißt es ihn auf geschwind.

Wenn Ihnen diese Übersetzung – die nicht einmal eine »Bearbeitung« ist, sondern eine (getreue, immerhin) Abschrift – bekannt vorkommt, vergewissern Sie sich bei R. G. L. Barrett (1922).



Werner Bloch (1949)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Die deutsche Übersetzung besorgte Werner Bloch. Illustrationen: Gertrud Jungfermann. Berlin und Hannover 1949: Minerva-Verlag (Die Haus- und Jugendbücher des Minerva-Verlages). 149 Seiten. Halbleinen.

Die Übersetzung lautet:

Wie putzt das kleine Krokodil
sich seinen langen Schwanz
und schüttet Wasser aus dem Nil
auf seiner Schuppen Glanz.

Wie grinst es still in sich hinein
spreizt seiner Klauen Rund
und ladet lächelnd Fischlein ein
zum Tanz in seinem Schlund.



Karl Köstlin (1949)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland. Übersetzt von Karl Köstlin. Illustriert von Lilo Rasch-Nägele. 1.-10. Tausend. Stuttgart oJ: Dr. Riederer-Verlag. Halbleinen.

Die Übersetzung lautet:

Wie lustig wedelt dort am Nil
im hellen Sonnenglanz
das liebe kleine Krokodil
mit seinem langen Schwanz.
Es lockt die Fischlein all herbei
mit seinem frohen Lachen;
doch sind sie nah, dann eins, zwei, drei
verschwinden sie im Rachen.



Kurt Schrey (1950)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Aus dem Englischen übersetzt von von Kurt Schrey. Einband und Textillustrationen von Wiltraud Jasper. Opladen 1958: Verlag Friedrich Middelhauve 123 Seiten. Halbleinen mit Schutzumschlag. – Zuerst 1950 erschienen.

Die Übersetzung lautet:

Wie nutzt das kleine Krokodil
Gut seinen blanken Schwanz,
Begießt mit Wasser aus dem Nil
Die Schuppen voller Glanz!
Wie fröhlich grinst es und wie faul
Spreizt es die Klauen fromm,
Und wünscht mit lächelnd gütigem Maul
Den Fischchen ein Willkomm!

Die Frömmigkeit steht dem Tier nicht gut zu Gesicht, *gütig lächelnd* kann man nicht umkehren und Willkommen nicht wünschen (statt heißen).



Wolfgang Freitag (1955)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Neuübersetzung von Wolfgang Freitag. Ill.: Martin und Ruth Koser-Michaëls. München 1955: Droemer. 124 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Das süße kleine Krokodil,
Wie putzt es seinen Schwanz?
Erst badet es im tiefen Nil,
Dann trocknet's ihn beim Ringelspiel
Im Abendsonnenglanz
Gar lieblich lächelt es darein,
Streckt seine zarten Pfötchen aus,
Und lädt die kleinen Fischlein ein,
Zu sich daheim, dabei zu sein
Bei dem Geburtstagschmaus!



Sybil Gräfin Schönfeldt (1955)

Zitierte Ausgaben:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Übertragung aus dem Englischen von Sybil Gräfin Schönfeldt. Einbandentwurf und Illustrationen: Hildegard Hudemann. München [1955]: Obpacher Buch- und Kunstverlag (Kid Weltliteratur, Eine Sammlung für die Jugend, begr. von Adam Reitze, Hrsg. Paul Hühnerfeld, Band 9). 168 Seiten. Pappe.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Illustriert von Julia Gukova. Übersetzt aus dem Englischen von Sybil Gräfin Schönfeldt. 1991: Esslinger im ÖBV (Esslingen: J. F. Schreiber / Wien: Österreichischer Bundesverlag). 125 Seiten. Pappe. – Die Übersetzung ist überarbeitet, das Gedicht nicht.

Diese Übersetzung lautet:

Was macht das kleine Krokodil
mit seinem blanken Schwanz?
Es schlürft das Wasser aus dem Nil
und tanzt den Kroko-Tanz.

Wie grinst es freundlich und gemein,
wie ist es fett und rund.
Es saugt die kleinen Fische ein
In seinen grünen Schlund.



Ingrid Strasser (1962)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Mit 22 Illustrationen von Brigitte Seelbach-Caspari. Die deutsche Übertragung besorgte Ingrid Strasser. Vollständige Ausgabe. Wiesbaden [1962]: Emil Vollmer Verlag. 155 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Die Übersetzung lautet:

Gar zierlich wäscht das Krokodil
den goldnen Schimmerschwanz
mit Perlentropfen aus dem Nil,
sie kullern wie im Tanz.

Gar freundlich lädt sein Grinsen ein,
wie brav gestreckt die Pfoť,
doch kaum naht sich ein Fischelein:
schwapp-schluck! – und schon ist's tot.



Ein nicht genannter Übersetzer (1963)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. München [1963]: Südwest Verlag. 144 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Dort stehet doch am Nil
ein kleines Krokodil.
Es spielt im Sonnenglanz
mit seinem langen Schwanz.
Es ist so herrlich faul
und schluckt mit großem Maul
nicht eins der kleinen Fischelein,
ist das nicht wirklich fein?

Warum nur schluckt es denn kein Fischelein? Fressen & Gefressenwerden ist doch eines der Leitthemen des ganzen Romans.



Christian Enzensberger (1963)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Alice hinter den Spiegeln. Zwei Romane. Übersetzt und herausgegeben von Christian Enzensberger. Frankfurt am Main 1963: Insel Verlag. 272 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Die Übersetzung lautet:

Wie emsig doch das Krokodil
Den Schwanz sich aufgebessert
Und jede Schuppe, fern am Nil,
Im Golde hat gewässert!

Wie freundlich blickt sein Auge drein,
Wie klar quillt seine Träne,
Wenn es die Fischlein lockt herein
In seine milden Zähne!

Na ja: ein *emsiges* Krokodil mit *milden* Zähnen?

Wort für Wort abgeschrieben (bzw. »zitiert«) hat diese Übersetzung Herbert Friedmann in seiner Bearbeitung: Alice im Wunderland von Lewis Carroll. Illustrationen: Doris Görlach-Zeidlewitz, Bearbeitung der deutschen Ausgabe: Herbert Friedmann. Seeheim 1977: KAHA-Buchvertrieb. 207 Seiten. Pappe.



Fritz Kölling (1966)

Zitierte Ausgaben:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Mit Illustrationen von S. + H. Lämmle. Übersetzt von Fritz Kölling. Stuttgart 1966: Spectrum Verlag. 144 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Mit 16 Illustrationen von Helmar Becker-Berke. Übersetzt von Fritz Kölling. Stuttgart und Hamburg [1966]: Deutscher Bücherbund. 160 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Die Übersetzung lautet:

Wie pflegt das kleine Krokodil
seinen Schweif wie seine Puppe,
und gießt das Wasser vom Nil
auf jede goldene Schuppe!
Wie grinst es freudig und frisch,
wie nett es die lächelnden Zähne beißt,
als ob es jeden kleinen Fisch
mit winkenden Pfoten willkommen heißt!

Nicht voll geschriebene Zeilen allein machen noch kein Gedicht.



Martin Remané (1967)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Prosa-Übersetzung von Lieselotte Remané. Nachdichtungen von Martin Remané. Einband und Illustrationen von Frans Haacken. 2. Auflage. 16.-30. Tausend. Berlin 1969: Alfred Holz Verlag. 196 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Das hockt das kleine Krokodil
im grellen Sonnenglanz
und putzt sich in der Flut vom Nil
den goldnen Schuppenschwanz.
Es spreizt die Tatzen, gähnt und reißt
den Rachen auf ganz dreist
und grinst, als ob's willkommen heißt
die Fischlein, die's verspeist.



Ilse Kubasch (1968)

Zitierte Ausgabe:

Alice im Wunderland von L. Carroll / neu erzählt von Ilse Kubasch / illustriert von Janet & Anne Grahame Johnstone. Frankfurt am Main 1968: Whitman Verlag. 61 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Das fleißige Krokodil.
Es lebt ein Krokodil im Nil
und freut sich seines Lebens,
und jeder Fisch, der ihm gefiel,
der floh bisher vergebens.

Mehr passte nicht zwischen die vorgefertigten Illustrationen (es reicht auch: »bisher vergebens« fliehen, statt: seither, ist kein Nonsens, sondern Unsinn).



Katrin Behrend (1970)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Bilder von Guy Doré. Übersetzt von Katrin Behrend. Stuttgart, Zürich 1970: Delphin Verlag (Goldene Happy-Bücher, Band 57). 237 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Was tut das kleine Krokodil
mit seinem blanken Schwanz?
Es putzt ihn in dem Strom des Nil
mit goldnem Sonnenglanz.

Wie freundlich es zu grinsen scheint,
wie es die Krallen spreizt,
als ob's die vielen Fischlein meint,
die's zu verspeisen reizt.

Mit Sonnenglanz putzen? Und die vielen Fischlein *reizen* das Krokodil, sie zu verspeisen, oder?



Eberhard Möbius (1972)

Zitierte Ausgabe:

Alice im Wunderland von Lewis Carrol [sic!]. Übersetzt und für die Bühne bearbeitet von Eberhard Möbius. Norderstedt oJ: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten G.m.b.H. 86 Seiten. Broschur.

In der freien Bearbeitung steht das folgende Gedicht:

Summ, summ, summ, Bienchen du bist dumm.
Schwimmst da mit den Krokodilen,
die mit Honig Fußball spielen,
dumm, dumm, dumm, jedes Wort ist krumm.

Dem ist nichts hinzuzufügen.



B. Pernot (1974)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Bearbeitung von B. Pernot. Wien [1974]: Jugend Heute, Internationale Verlagsgesellschaft. 224 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung (in der zitierten Ausgabe rechtsbündig angeordnet) lautet:

Wie eifrig putzt das Krokodil
den goldnen Schuppenschwanz!
Mit Wasser aus dem großen Nil
bringt es ihn hübsch auf Glanz.
So herzlich lacht das Krokodil
und sperrt sein Mäulchen auf –
die Fischlein aus dem großen Nil,
die frißt es alle auf!



Ursula Schmidt-Steinbach (1978)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. In: Märchen, Fabeln, Traumgeschichten. Mit 100 Illustrationen von Arthur Rackham. Übersetzung aus dem Englischen bzw. Neubearbeitung unter Verwendung der deutschen Erstausgaben; Ursula Schmidt-Steinbach. Rastatt 1978: Moewig Verlag. Leinen mit Schutzumschlag. Seiten 33-104.

Die ›Übersetzung‹ ist keineswegs diejenige von Antonie Zimmermann (›deutsche Erstausgabe‹), sondern lautet:

Alle Vöglein sind schon da,
Alle Vöglein, alle:
Schwein und Kuh und Krokodil
Und der Tausendfüßler viel
Wünschen dir ein frohes Jahr,
Gewitter, Strum und Regen.



O. Werdau (1981)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland [/ Alice im Land hinter dem Spiegel]. Aus dem Englischen übersetzt von O. Werdau (1. Teil) und G. v. Kleist und O. Werdau (2. Teil). Illustrationen von Dušan Kállay. Graphische Gestaltung von Lubomír Krátky. Bratislava, ČSSR, 1981: Mladé letá. 238 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Die Übersetzung lautet:

Wie nutzt das kleine Krokodil
doch seinen langen Schwanz
und gießt das Wasser aus dem Nil
auf seiner Schuppen goldnen Glanz.
Wie freudig grinst es und wie dreist
mit seinem Maul voll Zähnen,
die Fischlein es willkommen heißt.
Es sollte sich was schämen.

Wer wirft denn da mit Lehmen?



Annegret Rausch-Hüger (1984)

Zitierte Ausgaben:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Deutsche Bearbeitung: Annegret Rausch-Hüger. Gesamtausstattung: Elisabeth Grauel. 1. Auflage. Balve 1984: Engelbert-Verlag. 107 Seiten. Pappe.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Textbearbeitung: Annegret Rausch-Hüger. Illustrationen Lilo Busch. Menden 1984: Kibu-Verlag. 142 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung für den Engelbert-Verlag lautet:

Wie doch das kleine Krokodil
den Sonnenschein genießt,
wo hell die Flut des alten Nil
durch Wüstensand hinfließt.
Wie niedlich spreizt es seine Tatzen,
fährt sich behaglich über'n Leib
und möchte mit den Fischen schwatzen –
für sie und sich zum Zeitvertreib.

Die im Kibu-Verlag erschiene Ausgabe »zitiert« an dieser Stelle die Übersetzung von Barrett! Aus dem ahnungsvollen Gedankenstrich wurde ein gedankenloses Komma. Eine Quellenangabe fehlt!



Alexandra Marchl-von Herwarth (1984)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Übersetzt von Alexandra Marchl-von Herwarth. Illustriert von Ingeborg Haun. 1. Auflage. Bayreuth 1984: Loewes Verlag. 156 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Maikäfer, flieg zum Krokodil,
Das liegt am Fels im Nil,
Weil es sich seine Schuppenhaut
Ganz sorgsam waschen will.

Es streckt die scharfen Krallen aus,
Es lächelt sanft und still
Und frißt die kleinen Fische auf,
Das Krokodil am Nil.

Aber was hat der Maikäfer damit zu tun?



Barbara Teutsch (1985 ...)

Zitierte Ausgaben:

Alice im Wunderland von Lewis Carroll / in fünf Teilen. Aus dem Englischen übertragen von Barbara Teutsch. Illustrationen von Arthur Rackham. 5 Teile. München 1985: Domino Verlag Günther Brinek (Die goldenen Kinderbuchklassiker, hrsg. von Günther Brinek). 5×48 Seiten. Broschur.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Aus dem Englischen von Barbara Teutsch. Zeichnungen von John Tenniel. Hamburg 1989: Cecilie Dressler. 142 Seiten. Pappe.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland und was Alice hinter dem Spiegel fand. Aus dem Englischen von Barbara Teutsch. Zeichnungen von John Tenniel. Hamburg 1991: Cecilie Dressler. 270 Seiten. Pappe.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland von Tony Ross. Übersetzt und bearbeitet von Barbara Teutsch. München 1993: Lentz Verlag in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung. 95 Seiten. Pappe.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Ins Deutsche übertragen und mit einem Nachwort versehen von Barbara Teutsch. Illustrationen von John Tenniel. Neuausgabe. Hamburg 2000: Cecilie Dressler (Dressler Klassiker). 142 Seiten. Pappe.

Die Ersetzung lautet (mit kleinen Abweichungen voneinander) in den Ausgaben von 1985, 1989, 1991 und 2000:

Weißt du, wieviel Schweinchen stehen
in des Nachbars Rübenfeld?
Weißt du, wieviel Knollen fehlen,
die er fleißig hat bestellt?

Ach, er will sie gar nicht zählen,
wenn sie ihm ein Dutzend stehlen
von der ganzen großen Zahl.

Er ruft jedes nur beim Namen,
und die Schweinchen allzusammen
traben artig in den Stall!

In des Nachbarn Rübenfeld, *das* er fleißig bestellt hat, oder?: potz Sense & non-sense!

In der Fassung von 1993 erschien – zwischendurch – eine neue Parodie:

Wer hat die schönsten Schüppchen?
Die hat das Krokodil,
Es pflegt sie stets mit Süppchen
Und Wasser aus dem Nil.

Wie nett versteht's zu lächeln,
Streckt seine Krallen aus,
Die Fischlein herzufächeln,
Und lädt sie ein zum Schmaus.



Nanette von Cube (1985)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Übertragen von Nanette von Cube. Mit Zeichnungen von Siggie Grunow und einem Nachwort von Roger Willemsen. München 1985: Klaus Boer Verlag (Boer Klassiker). 189 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Die ›Übersetzung‹ lautet:

Weißt du, wieviel Sternlein stehen
an dem blassen Himmelszelt?
Kannst das Krokodil du sehen,
das den Rachen offenhält?
Alle Sternelein
wird's verschlingen,
um den milden Schein
wird's uns bringen.
Verschlingt auch dich
und hat dich lieb,
verschlingt auch dich
und –

Die Sprache hat's nicht erst mir verschlagen, sondern schon der Übersetzerin.



Harald Raykowski (1987)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice in Wonderland / Alice im Wunderland. Übersetzung und Anmerkungen von Harald Raykowski. Illustrationen von John Tenniel. München, November 1987: Deutscher Taschenbuch Verlag (dtv zweisprachig - Edition Langewiesche-Brandt, Band 9244). 200 Seiten. Broschur.

Die Übersetzung lautet:

Wie hübsch macht sich das Krokodil
Den güldnen Schuppenschwanz!
Es träufelt Wasser aus dem Nil
Darauf und gibt ihm Glanz.

Wie lieb es grinst, wie wohlig-faul
Es seine Krallen streckt!
Grüßt jeden Fisch in seinem Maul,
Indem's die Zähne bleckt.



Dieter Stündel (1988)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Ins Deutsche übertragen und mit einem Nachwort versehen von Dieter H. Stündel. Illustrationen von Johann Peterka, Wien. 1. Auflage. München, August 1988: Wilhelm Goldmann Verlag (Goldmann Taschenbücher, Band 9131). 139 Seiten. Broschur.

Die ›Übersetzung‹ lautet:

Eia popeia
Was rasselt im Stroh?
Das sind die lieben Schlänglein,
Geflohn aus dem Zoo;
Der Schuster sucht Leder
Das hat der Pierrot,
Kann den lieben Schlänglein
So machen kein Schuh.

Rattle snakes sind keine Rasselschlangen, die Problematik dieser Version aber ist offensichtlich eine andere, eine, auf die der Übersetzer in seinem Nachwort selber eingeht. Er hat, schreibt er darin, »mit dieser Übersetzung einmal etwas ganz neues versucht.« Er bezieht diese Aussage vor allem auf die Übersetzung der Gedichte. »Denn hierbei bin ich von der üblichen Praxis, die englische Vorlage einfach ziemlich getreu zu übertragen, völlig abgegangen. Lewis Carroll

hat schließlich mit seinen Gedichten englische Gedichtvorlagen parodiert. Was lag also näher, als den Inhalt der Gedichte auf mehr oder weniger bekannte Produkte deutscher Lyrik zu übertragen.« Er macht selber kein Fragezeichen hinter diesen Satz. Dabei verdient er gleich mehrere. Zum einen ist das Verfahren nicht neu, sondern das älteste der *Alice*-Übersetzungen überhaupt, die erste deutsche Übersetzerin (Antonie Zimmermann) praktizierte es ebenso wie der erste französische Übersetzer (Henri Bué), und beide Fassungen prüfte und billigte Carroll persönlich vor Erscheinen (vergleiche die Notiz, die er der deutschen – und ähnlich auch der französischen – Ausgabe voranstellen ließ). Wenn man das Verfahren akzeptiert, sollte man nicht mehr *oder weniger* bekannte Vorlagen parodieren, sondern nur wohlbekannte (wie Carroll dies zu seiner Zeit auch tat). Schließlich sollte einer, dessen Werkzeug die Sprache ist, nicht von »Produkten deutscher Lyrik« schreiben – Gedichte kann man ja als Produkte bezeichnen, aber sie werden nicht von der Lyrik hervorgebracht, sondern von Dichtern (und Übersetzern). »Nicht in allen Fällen war es notwendig, sich exakt an den Inhalt zu halten«, schreibt er weiter und meint unter anderem unser »Krokodil« hier. »Da ich mir darüber im klaren bin, daß so mancher Carroll-Kenner diesen rüden Eingriff in den Text [ich zitiere immer noch!] mißbilligen wird, biete ich im folgenden die Gedichte, wie sie bei einer textgetreuen Ausgabe gelaute hätten. Das Kinderlied im zweiten Kapitel würde sich in folgender Fassung präsentieren:

Wie läßt das kleine Krokodil
Erglänzen seinen Schwanz,
Gießt ihn mit Wässerchen des Nil,
Verleiht ihm gold'nen Glanz!

Wie freundlich scheint der Grinseblick
Und hübsch die Krall'n des Drachen,
Begrüßt die Fische, klein und dick,
Mit Lächeln tief im Rachen.

Dies also ist Stündels textgetreue Übersetzung. Aus den »waters of the Nile« macht er *nicht* einfach »Wasser aus dem Nil«, sondern Wässerchen [gebrannte?] des Nil – ohne Not ohne Genitiv-Endung. Und der Grinseblick kann nicht scheinen: ist doch kein Scheinwerfer – »wie freundlich scheint er zu sein« paßt nicht ins Versmaß, gewiß, muß es aber auch gar nicht, es reicht ja zu sagen, daß er freundlich wirke.



Günter Jürgensmeier (1989)

Zitierte Ausgaben:

Mail vom 16. April 2006. Mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.

Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder | gesammelt von | L. A. v. Arnim und Clemens Brentano.

Dritter Band. Heidelberg 1808. Zitiert nach der Ausgabe im Projekt Gutenberg

(<http://gutenberg.spiegel.de>). [Abteilung:] Kinderlieder.

Vorweg:

Günter Jürgensmeier machte mich darauf aufmerksam, dass Watts' Gedicht Eingang fand in die Sammlung »Des Knaben Wunderhorn«. Im 3. Band beginnt der Abschnitt »Kinderlieder« mit folgendem Gedicht:

Das Federspiel,
A. B. C. mit Flügeln.

Wohl auf ihr klein Waldvögelein, die ihr in Lüften schwebt,
Stimmt an, lobt Gott den Herren mein, singt all, die Stimm erhebt;
Denn Gott hat euch erschaffen, sich selbst zu Lob und Ehr,
Sang, Feder, Schnabel, Waffen, kommt alles von ihm her.

A a Adler.
Der aller Vögel König ist, macht billig den Anfang,
Komm Adler! komm hervor, wo bist? stimm an den Vogelsang,
Der Vorzug dir gebühret, kein Vogel ist dir gleich,
Drum dich im Wappen führet, der Kaiser und das Reich.

B b Bachstelz.
Die Bachstelz thut oft schnappen, und fängt der Mücken viel,
Es hört nicht auf zu knappen ihr langer Pfannenstiel,
Den Schweif thut sie stets zwingen, sie läßt ihm niemals Ruh,
Wenn andre Vögel singen, schlägt sie den Tackt dazu.

C c Canarivogel.
Das lieb Canarivögelein kömmt her aus fremdem Land,
Es singt gar schön, zart, hell und rein, wie allen ist bekannt,
Den Zucker frißt es gerne, doch nimmt es auch vorlieb,
Wenn man ihm Hanfsaamkerne, und Rübessaamen giebt.

D d Distelfink.
Merk auf wie lockt so lieblich mit, der schöne Distelfink,
Beißt Distel auf und sticht sich nit, sein Witz ist nit gering,
Gar wohl ist er gezieret, schön gelb und roth bekleidt,
Sein Stimm er nie verlieret, singt fröhlich alle Zeit.

E e

Emmeriz.

Der Emmeriz bis zum Abend spat, singt übel, übel hin,
Er sagt, wenss Feld nur Aehren hat, ich auch ein Schnitter bin,
Im Feld thut er sich nähren, bleibt Tag und Nacht darauf,
Was Gott ihm thut beschehren, das klaubt er fleißig auf.

F f

Fink.

Des Morgens früh, des Abends spat, der Fink hat keine Ruh,
Die Musen er ins Grüne lad't mit seinem Reit her zu,
Früh ist gar gut studieren, wenss kühl, still, ruhig ist,
Steh auf und thu's probieren, du fauler

{ Prinzipist, Grammatist, Syntaxist, Humanist. }

Fröhlich der Fink im Frühling singt, sa sa, sa sa hui Dieb,
Im ganzen Wald sein Stimm erklingt, wenss Wetter nicht zu trüb,
Die Dieb will er verjagen, die rund heraus er schilt,
Dem Sperling thut er sagen, daß er viel Waizen stiehlt.

G g

Gimpel.

Ein rother, dir gar wohl bekannt, ist schön, doch singt nicht viel,
Er kömmt aus deinem Vaterland, heißt Gimpel in der Still,
All thun sich seiner schämen, weil er ein Gimpel ist,
Thu du ihn zu dir nehmen, weil du sein Landsmann bist.

H h

Henne und Hahn.

Die Henne fröhlich gaggagagt, und macht ein groß Geschrei,
Die Bäurin weiß wohl, was sie sagt, und geht und holt das Ey,
Der Hahn thut früh aufwecken den Knecht und faule Magd,
Sie thun sich erst recht strecken, und schlafen bis es tagt.

I i

Imme (Biene.)

Das Honigsüße Immelein sich spät und früh bemüht,
Es sizt auf allen Blümelein, versuchet alle Blüth,
Sehr emsig fliegts herumher, trägt ein mit großem Fleiß,
Und sucht den ganzen Sommer, auch für den Winter Speiß.

K k

Königlein. (Zaunkönig)

Das winzigkleine Königlein, wie macht es sich so groß,
Wie zwitzerts mit seim Stimmelein, und ist so schlau und los',
Wie lieblich thut es singen nach Wunsch und nach Begehr,
Wie lustig thut es springen, wie hüpfet es hin und her.

L l Lerche.
Das Lerchlein in den Lüften schwebt, und singt den Himmel an,
Vom grünen Feld es sich erhebt, und tröst den Ackermann,
Gar hoch thut es sich schwingen, daß mans kaum sehen mag,
Im Kreis herum thuts singen, lobt Gott den ganzen Tag.

M m Meise.
Die Meise hängt am Tannenast, als ob sie sich verberg,
Singt allezeit, was giebst, was hast, singt ewig Zizerberg,
Man thut ihr freundlich locken, bis sie zum Kloben springt,
Da hüpfst sie unerschrocken, bis man sie gar umbringt.

N n Nachtigall.
O Nachtigall dein edler Schall, bringt uns sehr große Freud,
Dein Stimm durchstreift all Berg und Thal, zur schönen Sommerzeit,
Wenn du fängst an zu zücken, die Vöglein schweigen still,
Es läßt sich keiner blicken, keiner mehr singen will.

O o Omeis. (Ameise)
Du fauler Tropf, der müßig ist, die Ameis schau wohl an,
Dein Meisterin sie worden ist, die dich viel lehren kann,
Schau wie sie ist ergeben der Arbeit Tag und Nacht,
Schäm dich, der du dein Leben mit Faulheit zugebracht.

P p Papagai.
Du Vogel auserlesen, der Federn hast du viel,
Wo bist so lang gewesen, warum schweigst du so still?
Papagai Zuckerfresser, ruft dir der Schulknab zu,
Geh in die Schul und lern besser, giebst ihm zur Antwort du.

Q q Qu Qu
Qu qu der Kukuk immer schreit, das ist an ihm das Best,
Sonst legt er andern allezeit sein Eier in ihr Nest,
Sein Ruf bringt allen Bangen, drum will kein Vögelein
Mit einem Q anfangen den edlen Nahmen sein.

R r Rabe.
Der Rab thut täglich singen, sein groben rauhen Baß.
Heut will ihm nichts gelingen, drum singt er cras, cras, cras,*
Wer alles schiebt auf morgen, und nichts gerichtet heut,
Der muß stets seyn in Sorgen, daß es ihm fehle weit.

Rothkehlchen.

Das Rothkehlchen gar früh aufsteht, und wenn ich dann erwach,
Grüßt es die liebe Morgenröth, hoch oben auf dem Dach,
Wie lieblich ist sein Zükken, wie röthlich seine Kehl,
Mein Herz thut es erquicken, ermuntern meine Seel.

S s Schwalbe.

Schwäzzerlein wie schwätzst so toll, und plauderst hin und her,
Früh hast du Kisten und Kasten voll, Abends ist alles le le leer,
Zu morgen eh die Sonn aufsteht, erzählst du deinen Traum,
Und Abends wenn sie niedergeht, hast du geendet kaum.

St st Staar.

Der Staar schwätzt, pfeift und singet, er ists, der alles kann,
In Kopf er alles bringet, nimmt, was er höret, an,
Er ist gar schlau und lose, und merket auf mit Fleiß,
Wäscht oft sein schwarze Hose, und bringt sie nimmer weiß.

T t Turteltaube.

Die Turteltaub ohn allen Trost, will nicht mehr fröhlich seyn,
Wenn ihren Gesell der Habich stoßt, traurt sie und bleibt allein,
Wenn dir das Liebste, was du hast, der Tod nimmt mit Gewalt,
So traure, sey kein frecher Gast, vergiß es nicht so bald.

U u Uhu.

Der Uhu sieht gar ernsthaft aus, als hätt er hoch studiert,
Geht nicht aus seiner Höl heraus, bis Nacht und finster wird,
All Dunkelheit ist ihm ganz hell, doch sieht er nichts bei Tag,
Drum ist er auch ein solch Gesell, den nie kein Vogel mag.

V v Vogel Straus.

Der Vogel Straus hat große Bein, doch klein ist sein Verstand,
Es brütet ihm der Sonnenschein die Eier aus im Sand.
Oft Stein und Eisen er verschluckt, sein Magen der ist gut,
Sein Federn sind der Weiber Schmuck, sie steckens auf den Hut.

W w Wiedhopf.

Der Wiedhopf ist sehr wohlgeziert, doch hat er keine Stimm,
Sein Krönlein er stets mit sich führt, steckt doch nichts hinter ihm,
Wie mancher hat viel Kleider, als wäre er ein Graf,
Sein Vater ist ein Schneider, sein Bruder hüt die Schaaf.

Z z

Zeisig.

Komm her du schönes Zeiselein, komm fliege her behend,
Sing, spring auf grünem Reiselein, und mach dem Lied ein End,
Lob Gott den Herren mein und dein, thu fröhlich singen ihm,
Ihn preisen alle Vögelein mit ihrer süßen Stimm.

Wohin geht all dies Dichten, du edles Federspiel,
Als daß wir alles richten zu gutem End und Ziel,
Daß wir im Herzen sorgen für einen guten Klang,
Wer weis ob heut, ob morgen uns rührt der lezt Gesang.

O sagt ihr lieben Vögelein, wer ists der euch erhält,
Wo fliegt ihr hin, wo kehrt ihr ein, wenn Schnee im Winter fällt,
Wo nehmt ihr eure Nahrung, so viel als ihr begehrt?
Es zeigt ja die Erfahrung, daß Gott euch all ernährt.

Ihr habt kein Feld, kein Heller Geld, nichts das die Tasche füllt,
Der Tannebaum ist euer Zelt, trotz dem, der euch was stiehlt,
Euer Pflug ist lustig singen, stets lobt ihr Gott den Herrn,
Die Töne thut ihr schwingen bis zu dem Abendstern.

Ihr habt nicht Koch, nicht Keller, und seydt so wohlgemuth,
Ihr trinkt nicht Muskateller, und habt so freudig Blut,
Nichts haben, nichts begehren, ist euer Liverei,
Ihr habt ein guten Herren, er hält euch alle frei.

Gott sey mein Herz auch heimgestellt, was er thut ist gethan,
Wenn Sonn und Mond vom Himmel fällt, er ists, der helfen kann,
Was lebt auf Erd, in Lüften schwebt, was sich im Wasser rührt,
Gott all mit seinem Finger hebt, ohn alle Müh regiert.

Kein Sperling von dem Dache fällt, von meinem Haupt kein Haar,
Es sey dann, daß ihms wohlgefällt, der ewig ist und war,
Er ruft dem Storch zu seiner Zeit, der Lerch, der Nachtigall,
Er führ uns all zur Seeligkeit, bewahr uns vor dem Fall.

Dort singt die rechte Nachtigall den rechten Vogelsang,
Den ganzen weiten Himmelssaal durchstreicht ihr Freudenklang,
Mit Freud dort ewig singen die Englein auf neun Chör,
Vor Freud thut ewig springen das ganze Himmelsheer.

Musik dort ewig währet, zu lang doch keinem währ,
Je mehr sie wird gehöret, je mehr sie wird begehrt,
Wer Gott hier thut verehren, ihm dient mit Sang und Klang,
Der wird dort ewig hören himmlischen Vogelsang.

* *cras* ist lateinisch, und heißt morgen.

Die erste Strophe, hier unter ›I i wie Imme‹ abgedruckt, legte er seiner eigenen Übersetzung der Parodie zugrunde, die etwa 1989 entstand bisher unveröffentlicht ist.

Die Übersetzung lautet:

Das klitzekleine Krokodil
ist spät und früh ganz frisch,
es liegt am Ufer von dem Nil,
versucht alle Fisch.

Sehr emsig liegt's herumher,
schluckt ein mit großem Fleiß,
und hat den ganzen Sommer,
auch ohne Mühe Speis'.



Angelika Eisold-Viebig (1991)

Zitierte Ausgabe:

Alice im Wunderland von Lewis Carroll. Illustriert von Eric Kincaid. Deutsch von Angelika Eisold-Viebig. 1. Auflage. Erlangen 1991: Boje Verlag. 109 Seiten. Papp.

Die Übersetzung lautet:

Summ, summ, summ, das Krokodil ist dumm.
Ei, den goldnen Schwanz so fein
taucht es in den Nil hinein.

Summ, summ, summ, das Krokodil ist dumm.

Summ, summ, summ, das Krokodil ist stumm.

Ei, wie tut's den Kiefer strecken,
Läßt grinsend sich die Fischlein schmecken.

Summ, summ, summ, das Krokodil bleibt stumm.



Siv Bublitz (1993)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Mit Bildern von Klaus Ensikat und einem Nachwort von Dieter E. Zimmer. Deutsch von Siv Bublitz. Reinbek, November 1993: Rowohlt Taschenbuch Verlag (rororo rotfuchs 733, rotfuchs klassiker). 158 Seiten. Broschur.

Die Übersetzung lautet:

Das Wasser rauscht, das Wasser tost,
ein Krokodil sitzt drin,
sieht nach dem kleinen Fischerboot
und grinst so vor sich hin.
Dann schnappt es zu, das geht ruck, zuck,
da ist der Fischer weg;
das Krokodil hat Magendruck,
das Boot, es hat ein Leck.

Kenn'n Sie den: Sitzt ein Krokodil im Wasser ...



Monika Harand-Krumbach (1993)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Bearbeitet von Jane Carruth. Illustrationen von Rene Cloke. Übertragung aus dem Englischen: Monika Harand-Krumbach. Erlangen 1993: Karl Müller Verlag. 93 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung (in der zitierten Ausgabe zentriert angeordnet) lautet:

Da hockt das kleine Krokodil
Ganz faul im grellen Sonnenglanz
Und kippt die ganze Flut vom Nil
Sich auf den goldnen Schuppenschwanz.

Es grinst so fröhlich in sich rein
Und spreizt die scharfen Krallen faul
Und lädt dabei die Fischlein klein
Sich alle in sein Riesenmaul.



Manfred Wolf (1995)

Zitierte Ausgabe:

Alice's Adventures in Wonderland: The Pool of Tears by Lewis Carroll. Sprachkurs für nebenbei und unterwegs / Englisch / Originaltext, 2 Übersetzungen + Kassetten. Hrsg. Von Manfred Wolf. Zeichnung

gen: Nikolaas Boden. Übersetzungen: Manfred Wolf. 2. Auflage. Potsdam 1996: Sprachrohr Sprach-
medien Verlag. – Erste Auflage: 1995.

Der Sprachkurs enthält das Kapitel 2 im Originaltext und in einer ›normalen‹
Übersetzung. Diese ›literarische‹ Übersetzung des Gedichtes lautet:

Wie macht sich das kleine Krokodil,
den Schwanz so schön
und träufelt Wasser aus dem Nil
auf jede goldene Schuppe!

Wie lieb es grinst,
wie süß es seine Krallen streckt!
Und läßt die Fischchen in sein Maul,
indem's die Zähne bleckt.

An anderer Stelle wird eine wörtliche Übersetzung (rechtsbündig angeordnet)
gegeben:

Wie tut das kleine Krokodil
verbessern seinen glänzenden Schwanz
und gießen die Wasser von dem Nil
auf jede goldene Schuppe!

Wie fröhlich er scheint zu grinsen,
wie niedlich spreizt seine Klauen
und heißt_willkommen kleine Fische hinein
mit zahm lächelnden Kiefern!

Das Willkommenheißen ist auch im Original durch den Unterstrich verbunden:
spräkn sie Deutsh?



Günther Flemming (1999)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland. Mit 42 Illustrationen von John Tenniel. Übersetzt und
herausgegeben von Günther Flemming. Stuttgart, 1999: Reclam (UB 8746). 199 Seiten. Broschur.

Die Übersetzung lautet:

Wie nutzt das kleine Krokodil
Geschickt den Schimmerschwanz:
Es gibt das Wasser aus dem Nil
Den goldnen Schuppen Glanz!

Wie froh scheint es gelaunt zu sein:
Die Krallen spreizt es faul,
Und kleine Fische schwimmen ein
Ins große Lächelmaul!

Meine Übersetzung. Kein Kommentar.



Erika Krammer und Heidi Lexe (1999)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Illustriert von Lisbeth Zwerger. Deutsche Textbearbeitung von Erika Krammer und Heidi Lexe. Zürich u.a. 1999: Neugebauer. 103 Seiten. Pappe.

Die ›Übersetzung‹ (in der zitierten Ausgabe zentriert angeordnet) lautet:

Einst war ich klein,
Jetzt bin ich groß
Und tue nichts als essen,
Es ist, als wär der Teufel los,
So viel hab ich vergessen.

Sobald zur Schul die Glocke schlägt,
Leg ich mich wieder auf die Seite,
Und bin nicht weiter aufgereggt
Und denke: Läut nur, läute!

Und in der Schule schlaf ich ein,
Damit ich recht viel lerne,
Drum schilt mich auch, ich necke mein'
Herr Lehrer gar so gerne.

Das Einleitungsgedicht ist in Enzensbergers Übersetzung abgedruckt; die Quelle ist vermerkt. Das Krokodil ist Helene Scheu-Riesz' Übersetzung entlehnt; die Quelle ist nicht vermerkt (der erste Vers wurde auf zwei verteilt). Die letzte Strophe wurde dabei falsch abgeschrieben und ist unverständlich geworden.



H. W. Kolss (2003)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Mit Illustrationen von John Tenniel. Aus dem Englischen von H. W. Kolss. Rastede 2003: Dodo-Verlag. 134 Seiten. Broschur.

Die Übersetzung (in der zitierten Ausgabe zentriert angeordnet) lautet:

Wie putzt es sich so schön heraus,
Das liebe Krokodil!
Auf jeder Schuppe perlt und glänzt
Das Wasser aus dem Nil.

Die Klauen spreizt es zierlich aus
Und gibt den Fischen kund:
Es lädt sie alle herzlich ein
In seinen hübschen Schlund.



Friedrich Stockmann (2004)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland | Alice's Adventures in Wonderland. Englisch und Deutsch. Übersetzt von Friedrich Stockman. Illustriert von Ingeborg Haun. Bad Vöslau 2004: Stockmann Verlag. 269 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Wie doch das kleine Krokodil
Verbessert den glitzernden Schwanz!
Das Wasser wälzt sich durch den Nil,
Gibt Schuppen goldnen Glanz!

Wie grinst es lustvoll und gemein,
Die Krallen spreizt es aus,
Die Fischlein schlingt es lächelnd ein,
Sein Schlund ist nun ihr Haus.



Sonja Hartl (2005)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Sonja Hartl. Mit Bildern von Barbara Scholz. Stuttgart, Wien 2005: Thienemann. 144 Seiten. Pappe.

Die ›Übersetzung‹ lautet:

Frühling lässt das graue Land
wieder taumeln in den Grüften,
kühne, wohl bekannte Hüften
pflügen sahnertoll durch Schmant.
Veilchen schnarchen Ton,
wohlig und verkommen. –
Storch, was du erzählst, ist blanker Hohn!
Frühling ist's,
dem Frühling seine Wonnen.



Dorothee Lehlbach (2005)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland. Mit Bildern der Originalausgabe von John Tenniel. Anhand einer älteren deutschen Übersetzung völlig neu bearbeitet von Dorothee Lehlbach. Augsburg 2005: Weltbild (Meisterwerke der Weltliteratur). 157 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung dieses Gedichtes ist nicht *völlig neu bearbeitet*, sondern diejenige von Antonie Zimmermann (siehe oben) mit ein paar orthographischen Veränderungen:



Martin Karau (2005)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland. Aus dem Englischen neu übersetzt von Martin Karau. Mit Illustrationen von Jassen Ghiuselev. Berlin 2005: Aufbau. 136 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Wie klug das kleine Krokodil
den langen Schwanz benutzt
und sich mit Wasser aus dem Nil
die goldnen Schuppen putzt.

Wie freundlich es den Schädel neigt,
wie überaus gesittet
es jedem Fisch ein Lächeln zeigt,
der es um Einlass bittet.



Carsten Jung (2007)

Zitierte Ausgabe:

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Bearbeitung nach dem ungekürzten Original. Illustrationen: Jane Goulding. Bearbeitung der deutschen Ausgabe: Jürgen Lassig. Reime: Carsten Jung. Bath [2007]: Parragon. 287 Seiten. Pappe.

Die Übersetzung lautet:

Wie emsig doch das Krokodil
Im hellen Sonnenglanz
Sich putzt am Strand vom großen Nil
Den goldnen Schuppenschwanz.

Wie freundlich grinst sein großes Maul,
Wie spreizt es seine Tatzen
Und lockt die Fischlein, gar nicht faul,
Hinein mit milden Fratzen.

Es grinst das Maul? Mit milden Fratzen?

Begonnen 2000. Erstpublikation 24.09.2000 auf www.Guenther-Flemming.de.